

morphen ebenso deutlich hervorgehoben wie durch ihre morphologische Beschaffenheit.

Den Tag nachdem der letztere Paarungsversuch beobachtet worden war, sah ich; wie die *Tetramorium*-Arbeiterinnen die beiden Gynandromorphen so schlimm misshandelten, dass ich sie wegnehmen musste, um zu verhüten, dass sie verstümmelt wurden. Dieses Benehmen der *Tetramorium*-Arbeiterinnen ist ihrer Behandlung der gewöhnlichen Männchen scharf entgegengesetzt, welche, ganz unähnlich wie es mit anderen Ameisen-Männchen zugeht, Gegenstände eines gerade zu übermässigen Wohlwollens sind, welches durch stetiges Belegen, Säubern und Herumtragen zum Ausdrucke gebracht wird. Dagegen wird man an die Gynandromorphen des EUGSTER'schen Bienenstockes wieder erinnert, von welchen die meisten alsbald nach dem Ausschlüpfen aus ihrer Zelle von den Arbeiterinnen getötet oder aus dem Stocke getrieben wurden. Sie wurden offenbar als misslungene und nichtsnutzige Mitglieder der Kolonie betrachtet, obgleich einzelne auch geduldet wurden, wenn in ihnen der Charakter der Arbeiterin in so hohem Grade vorwiegte, dass sie wirklich zum Verrichten der Arbeit geschickt waren.

Beschreibung der Gynandromorphen.

I. (Fig. 1 a, b, c, d und f.)

Der Kopf, von vorn gesehen, unregelmässig (I c), mit der rechten Hinterecke höher vorspringend und mit dem Punkteuge derselben Seite höher sitzend.

Die Farbe des Gesichts dunkel, mit Ausnahme von der des unteren Teils linkerseits, wo die graugelbe Farbe des Männchens waltete. Die Farbengrenze scharf.

Linkes Facettenauge grösser und gewölbter als das rechte.

Fühlerschaft linkerseits männlich, kürzer, mit kurzen und spärlichen Haaren; der rechte Fühlerschaft länger, mit langen und dicht gestellten Haaren wie beim Weibchen.

Der linke Oberkiefer männlich, kurz und mit abgerundeter Spitze; der rechte Oberkiefer weiblich, länger, mit schneidendem Kaurande und spitzigem Zahn der unteren Ecke.

Der Thorax war beiderseits mit gleich grossen, nach der Spitze zu gerunzelten Flügeln versehen (1 a und b); von oben